

### Inhalt nach Rubriken

Brief der Präsidentin .....	Seite 1
Neue Mitglieder .....	Seite 2
GMDS-Jahrestagung 2013 in Lübeck - Call for Papers.....	Seite 3
Mitteilungen der Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen .....	Seite 4
Zertifikatskommission Med. Dokumentation .....	Seite 11
Ausschreibung Johann Peter Süßmilch-Medaille 2013 .....	Seite 13
Ausschreibung GMDS-Förderpreise 2013 .....	Seite 14
Kandidatin/Kandidat für die GMDS-Wahl 2013 .....	Seite 15
Methods of Information in Medicine.....	Seite 17
10 Jahre Medizinische Informatik in Erlangen.....	Seite 20
Veranstaltungshinweise.....	Seite 20
Geburtstage und Laudationes .....	Seite 22
Nachruf.....	Seite 24
GMDS-Funktionsträger .....	Seite 26

<p><b>BRIEF DER PRÄSIDENTIN, 4. QUARTAL 2012</b> <b>Prof. Dr. Heike Bickeböller</b></p>
---

Liebe GMDS-Mitglieder,

dank der vielen engagierten Mitglieder können wir wieder auf ein erfolgreiches Jahr mit zahlreichen Aktivitäten in unseren Fächern zurück blicken. Besonders hervorzuheben ist, dass die Mitgliederzahl der GMDS zum ersten Mal auf über 2.000 angestiegen ist.

Leider muss ich Ihnen auch eine sehr traurige Nachricht mitteilen, denn unser Mitglied, Herr Univ.-Prof. Dr. med. Rudolf Thurmayr, ist nach längerer Krankheit am 18. Dezember 2012 im Alter von 86 Jahren in München gestorben. Rudolf Thurmayr war seit 1964 GMDS-Mitglied und engagierte sich nachdrücklich für die Ziele der GMDS. Seinen Nachruf, mit dem wir seine außerordentlichen Verdienste würdigen, finden Sie in diesen Mitteilungsseiten.

Die Vorbereitungen zur nächsten GMDS-Jahrestagung vom 01.09. bis zum 05.09.2013 in Lübeck verlaufen sehr gut und Sie sind herzlich eingeladen, sich mit Ihren neuesten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu beteiligen. Die conhIT 2013 - Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking wird dieses Jahr wieder gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern vom 09. bis zum 11. April in Berlin stattfinden. Wie auch in den Vorjahren findet dieses Jahr wieder am Vortag der conhIT die conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI statt, bei der sich die Arbeitsgruppen, Projektgruppen und Arbeitskreise des GMDS-Fachbereichs "Medizinische Informatik" mit Workshops beteiligen.

Insbesondere möchte ich Sie auch auf unser Mentorenprogramm für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in den Fächern Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Dokumentation Führungspositionen anstreben, aufmerksam machen. Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. und die Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBS-DR) e.V. möchten wieder motivierte und engagierte Nachwuchswissenschaftler mit einem Mentorenprogramm unterstützen. Interessentinnen und Interessenten können sich noch bis Ende Januar für das Programm bewerben, Informationen finden Sie auf der Startseite unserer Webseite.

Ihnen und Ihren Familienmitgliedern wünsche ich einen guten Start in das neue Jahr mit viel Erfolg, Glück und Gesundheit.

Ihre Heike Bickeböller

<b>Neue Mitglieder</b>
------------------------

Als neue persönliche Mitglieder in unserer Gesellschaft begrüßen wir herzlich:

**Beck, Lea** - Heilbronn

**Burkhardt, Norbert** - Hamburg

**Compagnone, Dr. Daniele** - Erzhausen

**Deserno, Verena** - Eschweiler

**Höller, Tobias** - Bonn

**Horack, Martin** - Potsdam

**Kallfelz, Dr. med. Michael** - Berlin

**Lang, Stefan** - Ehringshausen

**Orlowski, Katja** - Brandenburg

**Schremser, Katharina** - München

**Thoma, Wolfgang** - Ebersberg

**Treinat, Lars** - Bochum

**Wild, Prof. Dr. med. Philipp** - Mainz

**Ziert, MPH, Yvonne** - Hannover

<b>GMDS-Jahrestagung 2013 in Lübeck - Call for Papers</b>
---

Liebe GMDS-Mitglieder,

in diesem Jahr wird die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. vom 01. bis 05. September 2013 an der Universität zu Lübeck ausgerichtet. Im Mittelpunkt der Tagung steht die methodische und anwendungsorientierte Forschung in der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie sowie der Medizinischen Dokumentation.

Sie alle sind eingeladen, Ihre neuesten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf der GMDS 2013 vorzustellen und so zum Erfolg der Jahrestagung in Lübeck beizutragen. Beiträge können online als Abstract bis zum 28.03.2013 unter [www.gmds2013.de](http://www.gmds2013.de) eingereicht werden. Folgende Beitragsarten sind möglich:

- Vortrag
- Poster
- Industrievortrag
- Software-Demonstration
- Beitrag von Studierenden/Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern

Den Call for Papers mit Informationen zur Beitragseinreichung finden Sie unter

[www.gmds2013.de](http://www.gmds2013.de).

Lübeck ist stets eine Reise wert. Reichen Sie einen Beitrag ein und besuchen Sie im September die Hansestadt Lübeck mit ihrer historischen Altstadt und dem reizvollen Ostseehafen in Lübeck-Travemünde. Wir hoffen, dass wir Sie in Lübeck 2013 begrüßen können und gemeinsam eine spannende und interessante Tagung erleben werden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz Handels, Tagungspräsident

**GMDS-Arbeitsgruppe „Arzneimittel-Informationssysteme (AG AIS)“****Bericht zur Veranstaltung „AMTS & Medizinische Informatik“**

*Veranstaltet am 9. November 2012 in Erlangen*

*Organisation:* Antje Neubert, Wolfgang Rascher, Thomas Bürkle, Manfred Criegee-Rieck  
(Kinder und Jugendklinik, Lehrstuhl für Medizinische Informatik – UK Erlangen)

Am Freitag den 9. November veranstaltete die AG einen Workshop unter dem Thema „Arzneimitteltherapiesicherheit & Medizinische Informatik“. Vorbereitet war hierzu die statutenkonforme Neuwahl der AG-Leitung. Es konnten außerdem vier Referenten gewonnen werden, die jeweils aus ihrem Arbeitsgebiet berichteten und so zum Gelingen des Workshops beitrugen. Zu dieser Sitzung war über den Verteiler der GMDS und den AG-eigenen Verteiler fristgerecht eingeladen worden. Ebenfalls fristgemäß wurde um das Einreichen von Vorschlägen zu interessierten Kandidatinnen und Kandidaten für die Leitung gebeten.

**I. Wahlen**

Nach Begrüßung der Teilnehmer und Referenten leitete H.U. Prokosch die anschließende Wahl. Thomas Bürkle, der als Mitgründer die Aktivitäten und Belange der Arbeitsgruppe über zwei Amtsperioden mit viel Engagement mitgestaltet hatte bat darum, künftig aus der zweiten Reihe heraus mitwirken zu können. Da keine geheime Wahl beantragt und auch im Vorfeld keine Vorschläge zu Kandidatinnen und Kandidaten für die Aufgabe der Sprecher eingereicht wurden, bat der Wahlleiter um Wahlvorschläge zur Leitung der Arbeitsgruppe. Vorgeschlagen wurde von den anwesenden Mitgliedern Manfred Criegee-Rieck (Universität Erlangen).

Die Wahl erfolgte einstimmig durch Handzeichen. Für die stellvertretende Leitung wurden vorgeschlagen: Elske Ammenwerth (UMIT, Hall), Antje Neubert (UK Erlangen) und Jens Kaltschmidt (UK Heidelberg). Die Wahl der Stellvertretung erfolgte einstimmig durch Handzeichen.

Das neue Leitungsgremium der AG besteht damit aus Elske Ammenwerth, Antje Neubert, Jens Kaltschmidt und Manfred Criegee-Rieck (Sprecher). H.U. Prokosch gratulierte der neuen Leitung zur Wahl und wünscht auch im Namen der GMDS ein erfolgreiches Wirken in den kommenden 3 Jahren.

Die neue Leitung bedankt sich bei Thomas Bürkle für sein langjähriges und tatkräftiges Engagement in der Arbeitsgruppe und würde sich sehr freuen, wenn er auch künftig mit Rat und Tat die Aktivitäten der AG begleitet.

**II. Workshop****AMTS in der Schweiz**

Im zweiten Teil der Veranstaltung referierte der Kollege E. Martinelli über Projekte rund um die Arzneimittelsicherheit (AMTS) in der Schweiz. So konnte z.B. durch Fortschritte im Design der Verpackung und Verblisterung von Medikamenten die Gebrauchssicherheit von Fertigarzneimitteln nachhaltig gestärkt werden. Dies gelang in einer langwierigen aber letztendlich erfolgreichen Zusammenarbeit mit pharmazeutischen Herstellern. Die im Krankhausbetrieb üblichen Bulk- Verpackungen werden in der Schweiz sukzessiv durch einzelverpackte Darreichungsformen abgelöst. Zudem ermöglichen maschinenlesbare

Kodierungen auf der Einzelverpackung das sogenannte Bedside-Scanning –eine AMTS-Prüfmethode die sicherstellen soll, dass der richtige Patient das richtige Medikament bekommt.

### **AMTS in der Kinder- und Jugendmedizin**

W. Rascher erläuterte das Thema AMTS & IT durch eindrucksvolle Beispiele im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin. Im Gegensatz zur medikamentösen Therapie bei Erwachsenen wird hier oft Off-label verordnet, d.h. der Arzt ist gezwungen eine Arzneimittel außerhalb dessen Zulassung zu verordnen, da der pharmazeutische Hersteller Angaben zur Therapie bei Kindern und Jugendlichen nicht zur Verfügung stellt. Eine der großen Herausforderungen in der Pädiatrie ist es laut W. Rascher die „richtige“ Dosierung zu finden. Hier werden große Hoffnungen in geeignete Arzneimittel-Informationssysteme gesetzt. Sehr eindrucksvoll war zudem die Erläuterung über den Umgang mit Fehlern und den Wandel der Fehlerkultur in der Kinder- und Jugendklinik des UK Erlangen.

### **AMTS im ambulanten Bereich**

K. P. Ittner aus Regensburg illustrierte die wachsende juristische Bedeutung der Patientensicherheit mit Blick auf die niedergelassene Ärzteschaft. Neuere Urteile und das am 1. Januar 2013 in Kraft tretende Patientenrechtegesetz erhöhen den Druck auf Leistungserbringer geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um z.B. auch die AMTS im Rahmen der Behandlung entsprechend zu garantieren. So kann künftig die versäumte ärztliche Weiterbildung und deswegen eine nicht aktuelle Arzneitherapie einen Behandlungsfehler darstellen. In Zusammenarbeit mit der KV Bayern werden nun entsprechende Maßnahmen ergriffen um die Ärzteschaft weiterzubilden und die Therapiesicherheit zu verbessern.

### **AMTS & Evaluierung**

Sehr deutliche Worte fand R. Maas zur derzeitigen Forschung im Gebiet der AMTS und insbesondere den dort vorherrschenden Veröffentlichungen. Er zeigte, dass die derzeitigen Definitionen und Begriffe verwirrend sowie uneinheitlich sind und damit nicht geeignet das Problem AMTS ausreichend präzise zu beschreiben. Zudem wird oftmals nur ein Teil der arzneimittelbedingten Probleme in Studien untersucht, gerade jener der einfach zu erfassen ist, wohingegen die Komplexität klinischer Fälle häufig ignoriert wird. Heftige Kritik fanden in diesem Beitrag auch die deutschen Arzneimittel-Fachinformationen. Deren Informationsqualität ist nicht in jedem Fall umfassend und spezifisch genug für Ärztinnen und Ärzte um sicher verordnen zu können. Sein Resümee war auch, dass taugliche Standards zur Evaluierung von AMTS und Arzneimittelinformationssystemen fehlen.

Die abschließende Podiumsdiskussion war facettenreich aufgrund der vielen Fachrichtungen, doch wenig konträr. So waren sich alle Referenten und Teilnehmer einig, dass wesentlich mehr Mittel aufgebracht werden müssen, um das Thema AMTS in all seinen Problembereichen wie dringend erforderlich voranbringen zu können.

Die große Anzahl von 40 Teilnehmern bei diesem Workshop zeigt, dass starkes Interesse an diesem Thema besteht. Daher wird sich die neue Leitungsgruppe weiterhin bemühen interessante Veranstaltungen in diesem Themenkomplex zu organisieren.

Elske Ammenwerth, Thomas Bürkle, Manfred Criegee-Rieck, Jens Kaltschmidt,  
Antje Neubert

**Medizinprodukte im Brennpunkt:****Medizin, Ökonomie und Regulation – Versuch einer differenzierten Betrachtung**

*Bericht über den Gemeinsamer Workshop der GMDS AG 'HTA', der GMDS AG 'Methodik Systematischer Reviews', des GMDS AK 'Gesundheitsökonomie', der GMDS AG 'MDM', des Vereins zur Förderung der Technologiebewertung im Gesundheitswesen (Health Technology Assessment) e.V. sowie des Fachbereichs 'HTA' der DNEbM am 28.11.2012 in Köln*

---

Die GMDS AGs bzw. AKs

- ‚HTA‘ (Dr. Alric Rüter, Dr. Ruth Schwarzer, Prof. Dr. Wendelin Schramm)
- ‚Gesundheitsökonomie‘ (Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert, Dr. Ansgar Hebborn, Dr. Björn Stollenwerk)
- ‚Methodik systematischer Reviews‘ (Dr. Björn Stollenwerk, PD Dr. Ulrich Grouven)
- ‚Medical Decision Making‘ (Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert, Prof. Dr. Helmut Sitter, Dr. Gaby Sroczynski)
- Verein zur Förderung der Technologiebewertung im Gesundheitswesen ‚HTA.de‘ (Vorsitzender: Dr. Matthias Perleth) sowie der
- Fachbereich ‚HTA‘ der DNEbM (Sprecher: Dr. Dagmar Lühmann, Dr. Alric Rüter)

haben mit diesem gemeinsamen Workshop am 28. November 2012 zum Thema **‘Medizinprodukte‘** die Tradition fortgesetzt, auch zwischen den Jahrestagungen aktuelle Themen aufzugreifen und Veranstaltungen dazu anzubieten. Beabsichtigt war, das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, um damit einen Beitrag zu einer informierten Diskussion zu leisten.

Medizinprodukte haben eine Reihe von Eigenschaften, die sie ‚anders‘ als andere Technologien macht. Mit anderen Technologien wie Arzneimitteln scheinen sie aber ein gewisses Aufmerksamkeitspotential gemeinsam zu haben, wie die Medienberichterstattung 2011 und 2012 zeigte. In Frage gestellt wird, ob künstliche Hüftgelenke, Herzschrittmacher, Brustimplantate oder Stents und hochinvasive Prozeduren wie Herzkatheter ihrem Risikopotential entsprechend behandelt werden. Niedrige Schwellen erleichtern es, Produkte dieser Art, die im Körper teils jahre- und jahrzehntelang verbleiben, in Verkehr zu bringen. Forderungen nach Nachweisen oder Prozessen zur Qualitätssicherung sind laut geworden, wie zum Beispiel nach verllässlicher Auskunft über Nutzen, therapeutische Wirksamkeit und Risiken oder nach einem vergleichbar gestalteten Zulassungsverfahren wie bei den Arzneimitteln. Fragen, die diese Veranstaltung beleuchtete waren:

Wie gehen bisher Medizinproduktehersteller, Kliniker, HTA Institutionen wie das IQWiG sowie der G-BA mit Medizinprodukten um, welche Probleme identifizieren sie? Wie werden bisher Fragen nach dem Nutzen und gesundheitsökonomischen Aspekte behandelt? Welche Relevanz haben hier diesbezügliche Regelungen auf EU- oder nationaler Ebene wie beispielsweise §137e SGB V zur Potenzialbewertung einer Technologie?

Der Workshop war ein durchschlagender Erfolg, mit über 80 Teilnehmern sehr gut besucht, so dass leider nicht alle Interessenten berücksichtigt werden konnten.

Die folgenden Vorträge aus verschiedenen Perspektiven (Hersteller, Prüfer, Kliniker, klinische und ökonomisch orientierte HTA-Autoren, Entscheidungsträger) wurden mit Diskussion je 30 min (Vortrag 25 + 5 Diskussion) angeboten und können im Internet unter <http://www.gecko.hs-heilbronn.de/?p=704> sowie unter <http://www.health-technology-assessment.de/seiten/devices-workshop.htm> bei Interesse heruntergeladen werden:

**Zulassung und Marktzugang von Medizinprodukten: Sicht eines mittelständischen Unternehmens**

Referent: Peter Hartung, Leitung Qualitätsmanagement & Regulatory Affairs, Seleon GmbH, Heilbronn

**Nutzen-/Risikobewertung von Medizinprodukten: Sicht aus der klinischen Praxis**

Referent: Prof. Dr. med. Rudolf Ascherl, Klinik für Endoprothetik, spezielle orthopädische Chirurgie und Wirbelsäulenchirurgie, Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz

**Methodische Probleme in der klinischen Bewertung neuer Medizinprodukte: Wird Studienqualität vermindert oder verhindert?**

Referent: PD Dr. med. Stefan Sauerland, MPH, Ressort Nichtmedikamentöse Verfahren, IQWiG

**Methoden zur frühen entwicklungsbegleitenden Evaluation innovativer medizinischer Technologien**

Referentin: Anja Hagen, MPH, Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, Medizinische Hochschule Hannover

**Besonderheiten der gesundheitsökonomischen Evaluation von Medizinprodukten** Referent: Univ.-Prof. Dr. med. Peter Kolominsky-Rabas, MBA, Interdisziplinäres Zentrum für Health Technology Assessment (HTA) und Public Health, Friedrich-Alexander Universität, Erlangen-Nürnberg, Exzellenzzentrum für Medizintechnik – Medical Valley EMN

**Erprobungs-Richtlinien nach §137e SGB V: Beleg, Hinweis oder Anhaltspunkt – wie viel Ergebnissicherheit ist notwendig, um einer Methode ‘Potenzial’ zu bescheinigen?**

Referent: PD Dr. med. Matthias Perleth, MPH, Abteilung Fachberatung Medizin, Gemeinsamer Bundesausschuss, Berlin

Ein weiterer gemeinsamer Workshop u.a. mit der AG ‘HTA’ ist für das Frühjahr 2013 geplant. Dieser soll an der UMIT in Hall i.T. zum Thema ‘Cancer Screening: Benefit of early detection versus overdiagnosis and overtreatment’ stattfinden, ausgerichtet vom AK ‘Gesundheitsökonomie’ und der AG ‘Medical Decision Making’.

Alric Rüther, Ruth Schwarzer (Köln), Wendelin Schramm (Heilbronn)

**GMDS-Arbeitsgruppe**  
**" Medizinische Bild- und Signalverarbeitung (MBSV)"**

Im vergangenen Quartal unterstützte die AG Medizinische Bild- und Signalverarbeitung den Methodological Workshop *Structural Brain Connectivity: Diffusion Imaging – State of the Art and Beyond*. Der Workshop fand vom 31.10.-03.11.2012 in Berlin statt und wurde vom neuen AG-Mitglied Prof. Dr.-Ing. Galina Ivanova von der Humboldt-Universität zu Berlin organisiert.

Die Webseiten der AG werden fortlaufend aktualisiert und erweitert. Künftig werden dort neben den relevanten Arbeitsgruppen im deutschsprachigen Raum auch interessante Studiengänge mit Modulen aus den Bereichen Medizinische Bildverarbeitung und/oder Medizinische Signalverarbeitung aufgelistet.

Der Workshop *Bildverarbeitung für die Medizin* wird im Jahr 2013 am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg unter Vorsitz von Prof. Dr. Hans-Peter Meinzer stattfinden. Termin ist der 03.-05.03.2013, weitere Informationen unter <http://bvm-workshop.org>. Während des Workshops ist auch wieder ein Treffen der Arbeitsgruppe geplant. Details werden rechtzeitig über die Homepage und Mailingliste der AG sowie im Programm des Workshops bekanntgegeben.

C. Palm, Regensburg (Leiter)

S. Friedl, Erlangen (Stellvertreter)

**GMDS-Arbeitsgruppe**  
**"Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung"**  
**Call for Papers**

Die AG **"Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung"** führt am Montag Nachmittag/Dienstag Vormittag (**25 und 26. März 2013**) den **ersten europäischen i2b2 Anwender-Workshop** durch. Im Rahmen dieses Workshops werden auch die Ergebnisse des von der TMF geförderten Projekts „Integrated Data Repository Toolkit (IDRT)“ sowohl mit 2 Vorträgen als auch mit einem praktischen „Hands-On-Workshop“ vorgestellt. Als Highlights dieses Workshops möchten wir schon jetzt auf die drei eingeladenen Keynote-Vorträge

*Informatics for integrating biology and the bedside: A translational engine at the national scale*

**(Shawn Murphy, Boston)**

*Cardio- and Onco I2b2 as platforms for translational research at Pavia*

**(Ricardo Bellazzi, Pavia)**

*15 Years with an integrated Clinical Information System at the Pompidou University Hospital.*

**(Patrice Degoulet, Paris)**

hinweisen. Darüber hinaus bieten wir in diesem Workshop weiteren Forschergruppen aus Deutschland und Europa die Möglichkeit, ihre auf i2b2 beruhenden Datenintegrationsprojekte vorzustellen und sich mit Kollegen zur Nutzung von i2b2 auszutauschen.



Interessierte Forscher, die Ihre i2b2-Erfahrungen vorstellen möchten, werden gebeten, dies bis spätestens 31.1.2013 mit einem ca. halbseitigen Abstract bei [ulli.prokosch@uk-erlangen](mailto:ulli.prokosch@uk-erlangen) anzumelden.

Selbstverständlich sind Interessenten auch ohne eigenen Vortrag eingeladen, an diesem Workshop teilzunehmen. Bitte melden Sie sich dazu bis spätestens 15. Februar 2013 bei [martin.ross@imi.med.uni-erlangen.de](mailto:martin.ross@imi.med.uni-erlangen.de) an und teilen Sie uns mit, ob Sie a) nur an den Workshop-Vorträgen (englisch) oder auch am deutschsprachigen „IDRT-Hands-On-Workshop“ teilnehmen möchten.

Weitere Informationen zu diesem Workshop sowie eine vorläufige Agenda finden Sie unter <http://www.pg-ss.imi.uni-erlangen.de/Seiten/aktuellesinfos.aspx>.

Ulli Prokosch, Martin Dugas, Sebastian Semler

### GMDS-Arbeitsgruppe „Statistical Computing“

Am 24./25. September 2012 veranstaltete die AG Statistical Computing von IBS/DR und GMDS einen Workshop zum Thema „Building and Evaluating Prognostic Models – Computational Techniques and Strategies“ in Mainz. Der Workshop diente zur Vorstellung von computerintensiven Methoden und zur Diskussion der neuesten Entwicklungen auf den Gebieten der Erstellung und der Evaluation von klinisch-biomedizinischen Prognosemodellen. Eingeladene SprecherInnen waren Prof. Dr. Thomas A. Gerds (Kopenhagen), Prof. Dr. Willi Sauerbrei (Freiburg), Prof. Dr. Michael Schemper (Wien), Wessel van Wieringen PhD (Amsterdam) und Dr. Manuela Zucknick (Heidelberg). Es wurden insgesamt 11 Vorträge und 8 Poster präsentiert. Insgesamt nahmen 54 TeilnehmerInnen am Workshop teil.

Leiter: PD Dr. Matthias Schmid, Erlangen

Stellvertreter: Prof. Dr. Harald Binder, Mainz

### GMDS-Projektgruppe "MI-Lehre in der Medizin"

#### **Lernzielkatalog Medizinische Informatik für Studierende der Humanmedizin**

Die Projektgruppe hat unter Beteiligung von Medizinischen Informatikern aus ganz Deutschland erstmalig einen Katalog von 42 Lernzielen für das Studium der Humanmedizin erarbeitet und abgestimmt. Dieser Lernzielkatalog wurde vom Fachausschuss Medizinische Informatik der GMDS und der GI befürwortet und vor kurzem publiziert (<http://www.egms.de/de/journals/mibe/2012-8/mibe000128.shtml>).

*Die Lernziele beziehen sich vor allem auf folgende Themengebiete:*

- *Medizinische Dokumentation und Informationsverarbeitung*
- *Medizinische Klassifikationssysteme und Terminologien*
- Informationssysteme im Gesundheitswesen
- Gesundheitstelematik und Telemedizin

- Datenschutz und Datensicherheit
- Zugriff auf Medizinisches Wissen
- Medizinische Signal- und Bildverarbeitung

Die dynamische Entwicklung der Informatik in den letzten Jahren und Jahrzehnten beeinflusst und verändert alle Lebensbereiche, insbesondere auch die Medizin. Während in der medizinischen Forschung Verfahren der Informationsverarbeitung schon seit langer Zeit eine große Rolle spielen, wird in den letzten Jahren mehr und mehr auch die Patientenversorgung durch IT-Systeme direkt mitgestaltet (Stichwort "eHealth"). Die Vision der elektronischen Patientenakte ist Realität geworden, digitale Bildverarbeitungssysteme werden breit eingesetzt und Telemedizin gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Dies muss aus Sicht der Projektgruppe Konsequenzen für die Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten haben, weil Verfahren der Informatik zwar einerseits die Patientenversorgung effizienter und qualitativ besser machen können, andererseits aber auch neue Probleme mit sich bringen, insbesondere bezüglich Patientensicherheit und Datenschutz. Sowohl Chancen als auch Risiken von Methoden, Werkzeugen und Lösungen der Medizinischen Informatik sind daher angemessen in der Lehre zu berücksichtigen.

Dugas M, Röhrig R, Stausberg J:

Welche Kompetenzen in Medizinischer Informatik benötigen Ärztinnen und Ärzte? Vorstellung des Lernzielkatalogs Medizinische Informatik für Studierende der Humanmedizin  
GMS Med Inform Biom Epidemiol 2012;8(1):Doc04

Martin Dugas, Münster

Jürgen Stausberg, München

#### **GMDS-Arbeitskreis „Arbeitskreis Orthopädie / Unfallchirurgie“**

Der AK Orthopädie und Unfallchirurgie führte im Rahmen der conhIT im April 2012 einen Workshop zum Thema "Telemedizin im Rettungsdienst" durch. Der Workshop gab einen Überblick über aktuelle Projekte in der Prä-klinischen Telemedizin. Projekt-übergreifend konnten spezifische Herausforderungen identifiziert und diskutiert werden. Ebenfalls im April beteiligte sich der AK an einem Statistik-Seminar im Rahmen des Jahrestreffens der Vereinigung der Süddeutschen Orthopäden und Unfallchirurgen (VSOU). Die turnusmäßigen Treffen fanden im April im Rahmen des VSOU sowie im Oktober im Rahmen des Deutschen Kongresses für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU) statt. Aktuell betreut der AK ein Forschungsprojekt, in die Entwicklung der Kosten und der Qualität im Bereich der Hüftendoprothetik untersucht werden. Erste Ergebnisse wurden im Rahmen des Treffens des AK bei DKOU 2012 vorgestellt, die Endergebnisse sollen dann beim DKOU 2013 präsentiert werden.

Herzliche Grüße,  
Christian Juhra

**Zertifikatskommission Med. Dokumentation**

Institut für Epidemiologie und Medizinische Biometrie, Universität Ulm  
rainer.mucho@uni-ulm.de

**1 Einleitung**

Für alle diejenigen, die das Zertifikat (noch) nicht kennen soll hier kurz der Hintergrund dargestellt werden, bevor auf Änderungen eingegangen wird.

Das Zertifikat Medizinische Dokumentation wird von der GMDS und dem DVMD (Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin) gemeinsam vergeben und bestätigt den Inhabern äquivalente Kenntnisse im Umfang der 3-jährigen Medizinischen Dokumentations (MD)-Ausbildung. Grundsätzlich ist eine Ausgangsausbildung im Umfang der mindestens 2-jährigen MDA- oder FaMi-Ausbildung gefordert. Dabei soll die MDA-Ausbildung nach dem DVMD-Positionspapier den Mindestanforderungen für die Ausbildung zur/m Medizinischen Dokumentationsassistentin/en entsprechen.

Das Ziel ist, den AbsolventInnen von MDA-Ausbildungen eine Möglichkeit der Weiterqualifikation mit entsprechenden Arbeits- und Gehaltsmöglichkeiten zu eröffnen: Dies ist umso wichtiger, da ja bekannter Weise die Anzahl von MD-AbsolventInnen meist unter der des Bedarfs liegt. Dies hat auch die GMDS erkannt, da in den Fächern Medizininformatik, Biometrie und Epidemiologie der Bedarf recht hoch ist. Somit war es die Initiative vom damaligen Präsidenten der GMDS, Professor Jöckel, dass das Zertifikat Medizinische Dokumentation als gemeinsame Aktivität der beiden Gesellschaften im Jahr 2001 eingerichtet wurde. Dabei war die Sektion Medizinische Dokumentation in der GMDS maßgeblich beteiligt, die dort in der wissenschaftlichen Fachgesellschaft die Interessen und Themen aus dem Informationsmanagement und der Medizinischen Dokumentation vertreten.

**2 Neue Zertifikatsrichtlinien veröffentlicht**

Das Ziel des Zertifikats ist oben beschrieben. Als Anforderung neben der MDA-Ausbildung ist eine mindestens 3-jährige Berufstätigkeit im Fach gefordert, in der u.a. qualifizierte MD-Tätigkeiten durchgeführt werden. Daneben haben die BewerberInnen eine über die Berufseingangsqualifikation hinausgehende theoretische Weiterbildung auf dem Gebiet der Medizinischen Dokumentation im Umfang von mindestens 20 Tagen zu absolvieren, um die bisherige Berufsausbildung um die für den Abschluss als Medizinische Dokumentarin erforderlichen Komponenten zu ergänzen. Dazu ist 2001 ein umfangreicher Gegenstandskatalog veröffentlicht worden, der diese fehlenden Komponenten beschreibt.

Inzwischen ist auch in den Basisfächern der MD-Ausbildung (Informatik, Biometrie, Studien, Dokumentation, etc.) die Zeit nicht stehen geblieben. Neben den technischen Entwicklungen im Computerbereich sind z.B. die DRG's in der Medizinischen Dokumentation und Regularien zur Durchführung klinischer Studien (GCP) eingeführt und weiterentwickelt worden, so dass der Gegenstandskatalog nicht mehr aktuell war. Aus einer Initiative der Sektion MD in der GMDS und der Notwendigkeit einer allgemeinen Anpassung weiterer Zertifikate (Biometrie, Med. Informatik, Epidemiologie) wurde auf Initiative von Claudia Ose, Susanne Stolpe, Anke Schöler und Dagmar Wege ein Prozess zur Aktualisierung des Gegenstandskatalogs begonnen. Dieser

wurde nun durch die Annahme der Änderungen durch die Vorstände der beiden Gesellschaften beendet. Dabei wurden auch die Zertifikatsrichtlinien sprachlich überarbeitet, an einigen Stellen präzisiert und den heutigen Gegebenheiten angepasst. So müssen z.B. ab sofort nicht mehr 12 Exemplare der Bewerbungsunterlagen per Papier eingereicht werden sondern es reicht, unseren Fächern angemessen, eine Einsendung von PDF-Dokumenten per Mail. Die aktuellen Richtlinien inklusive Gegenstandskatalog können von der DVMD-Homepage [www.dvmd.de](http://www.dvmd.de) unter BERUFSBILD → ZERTIFIKAT MED. DOKUMENTATION oder auf der GMDS-Homepage [www.gmds.de](http://www.gmds.de) unter ZERTIFIKATE auf der rechten Seite aufgerufen werden. Auf der Internetseite der Zertifikatsrichtlinien findet sich zu Beginn ein Link zu den Durchführungsbestimmungen, in denen die notwendigen Aktivitäten der BewerberInnen zusammengefasst sind.

### 3 Neue Mitglieder in der Zertifikatskommission

Nach einigen Jahren Mitgliedschaft in der Zertifikatskommission sind aus beruflichen Gründen Frau Professor Kira Klenke und Dieter Hinzmann vor der letzten Kommissionssitzung ausgeschieden. Für diese rücken für den Bereich Biometrie Professor Markus Neuhäuser (FH Koblenz/Remagen, Studiengang Biomathematik) und Claudia Ose (Geschäftsführerin ZKSE, DVMD-AG Weiterbildung, GMDS Sektion MD) nach, die mit Ihrem Fächerspektrum die ausgeschiedenen Mitglieder direkt ersetzen. An dieser Stelle soll Kira und Dieter recht herzlich gedankt werden für Ihre Tätigkeiten in der Kommission und ihr beiden „Neuen“ seid herzlich willkommen.

### 4 Anfragen

Für weitere Fragen soll als erstes auf die oben angegebenen Internetseiten hingewiesen werden. Direkte, persönliche Fragen können auch direkt an den Leiter der Zertifikatskommission Prof. Dr. Rainer Muche an [med.biometrie@uni-ulm.de](mailto:med.biometrie@uni-ulm.de) gerichtet werden.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Rainer Muche

Institut für Epidemiologie und Medizinische Biometrie

Schwabstraße 13

89075 Ulm

Tel.: 0731/50-26903, Fax: 0731/50-26902

[med.biometrie@uni-ulm.de](mailto:med.biometrie@uni-ulm.de)

<b>Johann Peter Süßmilch-Medaille 2013</b>
--

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie  
(GMDS) e.V.

schreibt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses die

**Johann Peter Süßmilch-Medaille 2013**

für hervorragende Arbeiten in den Fachgebieten der GMDS aus.  
Der Preis ist mit € 2.500,- dotiert.

Die zur Bewerbung einzureichenden Arbeiten müssen nach dem 01.04.2011 publiziert oder zur Publikation angenommen worden sein. Jede Bewerberin bzw. jeder Bewerber kann nur eine Arbeit einreichen. Wird eine Arbeit mehrerer Autoren vorgelegt, so muss der Beitrag des/r einreichenden Wissenschaftlers/in deutlich erkennbar sein. Bitte reichen Sie uns die Arbeiten zusammen mit Ihrem Lebenslauf per E-Mail ein. Postalisch eingereichte Arbeiten bitten wir uns in jeweils dreifacher Ausfertigung vorzulegen.

Die Medaille wird in der Regel alle zwei Jahre an Wissenschaftler/innen unter 40 Jahren verliehen. Im Jahr 2013 wird dies im Rahmen der 58. GMDS-Jahrestagung in Lübeck sein. Über die Vergabe entscheidet ein Gutachter-Kollegium.

Bewerbungen sind zu richten an die

Geschäftsstelle der GMDS e.V.  
Frau Beatrix Behrendt  
Industriestraße 154  
D – 50996 Köln

E-Mail: [behrendt@gmds.de](mailto:behrendt@gmds.de)

**Einsendeschluss ist der 15. April 2013**

Prof. Dr. Heike Bickeböller  
- Präsidentin der GMDS -

<b>Ausschreibung GMDS-Förderpreise 2013</b>
---

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) schreibt zur Nachwuchsförderung die GMDS Förderpreise 2013 für herausragende originäre Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie sowie Medizinische Dokumentation aus.

Die Preise sind mit jeweils € 500,- dotiert und werden im Rahmen der 58. GMDS-Jahrestagung 2013 in Lübeck überreicht. Bewerben können sich Absolventen/innen eines Studiums oder Postgraduiertenstudiums an einer wissenschaftlichen Hochschule mit ihren Abschlussarbeiten.

Für das Fach Medizinische Dokumentation können Medizinische Dokumentare/innen aller Ausbildungsrichtungen (MDA, MD, BioDok) ihre Praktikums- bzw. Bachelorarbeiten einreichen.

Alle Arbeiten sollten in den Jahren 2011 bis 2013 abgegeben worden sein. Der / die Bewerber(in) soll zum Zeitpunkt der Erstellung der Arbeit nicht älter als 28 Jahre, bei Postgraduiertenstudien nicht älter als 32 Jahre sein.

Für alle, die die Altersbeschränkung überschritten haben, loben wir einen Förderpreis speziell für „ältere Semester“ aus. Der Preis ist ebenfalls mit € 500,- dotiert. Sie sind herzlich eingeladen, sich in unseren Fächern mit ihren Abschluss- bzw. Praktikumsarbeiten aus den Jahren 2011 bis 2013 zu bewerben.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Ihrer Arbeit, Ihrem Abschlusszeugnis sowie einem Lebenslauf per E-Mail. Bei einer postalischen Bewerbung bitten wir, uns die Unterlagen in jeweils dreifacher Ausfertigung an die folgende Adresse zu senden:

Geschäftsstelle der GMDS e.V.  
Frau Beatrix Behrendt  
Industriestraße 154  
D – 50996 Köln

E-Mail: [behrendt@gmds.de](mailto:behrendt@gmds.de)

**Einsendeschluss ist der 27. März 2013**

Prof. Dr. Heike Bickeböller  
- Präsidentin der GMDS –

**GMDS Wahlen 2013****Ihre Vorschläge für die Wahl der 1. Vizepräsidentin bzw. des 1. Vizepräsidenten im Präsidium**

Die Tradition der Briefwahl, die seit dem Jahr 1992 besteht, möchten wir auch bei den diesjährigen Wahlen fortführen. Turnusgemäß erfolgt die Wahl der 1. Vizepräsidentin bzw. des 1. Vizepräsidenten, die/der nach 2 Jahren GMDS Präsident/in wird. Dazu brauchen wir zunächst Ihre Kandidatenvorschläge.

Bitte beachten Sie zur Kandidatennennung folgendes:

**(1) Vorschlagsrecht**

Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder, Ehrenmitglieder und Sektionsmitglieder sind berechtigt, Personen für die Wahlen zum ersten Vizepräsidenten vorzuschlagen.

**(2) Passives Wahlrecht**

Nur Ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder sind für die Funktionen des ersten Vizepräsidenten wählbar.

**(3) Aktives Wahlrecht**

Ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder, Sektionsmitglieder sowie Ehrenmitglieder sind berechtigt, den ersten Vizepräsidenten zu wählen.

Bitte unterschreiben Sie Ihre Kandidatenliste unter Anführung Ihrer Mitglieds-Nr. (s. letzte Beitragsrechnung) und Ihrer Anschrift. Anonyme Wahlunterlagen sind ungültig.

Nach § 18 (3) unserer Satzung werden die Kandidaten spätestens sechs Monate vor der Mitgliederversammlung (voraussichtlich am 03.09.2013) bestimmt.

**Bitte faxen Sie Ihre Vorschläge an den Wahlausschuss der GMDS: 0221 – 37 99 47 56**

oder

**senden diese an: GMDS e.V., Industriestraße 154, D-50996 Köln bis zum 11.03.2013.** Bitte machen Sie den von Ihnen verwandten Umschlag frei.

Es ist darauf hinzuweisen, dass Sie entsprechend den Bestimmungen der Satzung termingerecht die endgültigen Wahlunterlagen erhalten werden, so dass die Auszählung sechs Wochen vor der Mitgliederversammlung erfolgen kann.

Auf der Mitgliederversammlung findet gemäß § 18 Abs.5 eine Wahl nur dann noch statt, wenn eine Stichwahl notwendig ist.

**Absender**

**Mitgliedsnummer:** \_\_\_\_\_

An den  
Wahlausschuss der GMDS  
Industriestraße 154

D-50996 Köln

Vorschläge per Fax bitte an: 0221 – 37 99 47 56

**Wahl zu den Gremien der GMDS 2013  
Kandidatenbenennung**

Als 1. Vizepräsidentin bzw. 1. Vizepräsidenten schlage ich vor:

-----

-----

-----

-----

-----

-----

.....  
Datum

.....  
(Unterschrift)



Dieser Beitrag ist ein Nachdruck eines Artikels, der in *Methods Inf Med.* 2013: 1-2 im Original erschienen ist.

## **“Tradition is not preserving the ashes, it is passing on the fire“: On strengthening ties with GMDS**

### **Editorial**

H. Bickeböllner<sup>1</sup>, R. Haux<sup>2</sup>, A. Winter<sup>3</sup>

<sup>1</sup> University Medical Center Göttingen, Department of Genetic Epidemiology, Germany, President of GMDS

<sup>2</sup> University of Braunschweig – Institute of Technology and Hannover Medical School, Peter L. Reichertz Institute for Medical Informatics, Germany, Editor of *Methods*

<sup>3</sup> University of Leipzig, Institute for Medical Informatics, Statistics and Epidemiology, Germany, Editor of MIBE

**“Tradition is not preserving the ashes, it is passing on the fire.“**  
 accredited to Thomas More (1478-1535) (see e.g. [1])

Since the journal's foundation in 1962, *Methods of Information in Medicine* is stressing the methodology and scientific fundamentals of organizing, representing and analyzing data, information and knowledge in biomedicine and health care. Covering publications in the fields of biomedical and health informatics, medical biometry, and epidemiology, the journal is publishing original papers, reviews, reports, opinion papers, editorials, and letters to the editor ([2], [3]).

As outlined and discussed in [4], with *Methods* a publication forum is provided having a certain focus on medical informatics (or, more broader, biomedical and health informatics). However going beyond, it is comprising research publications on the organization, representation and analysis of data, information and knowledge in biomedicine and health care of all scientific disciplines, dealing with this subject. Thus the journal is also including publications from the fields of medical biometry and epidemiology. Even more, *Methods* wants to provide a forum for interdisciplinary research, crossing boundaries and combining several of these fields, being convinced that this is of significant importance to scientific progress.

In looking at the recent volume of the journal, you can find some publications, which can be assigned to medical informatics (e.g. [5]-[7]), or to medical biometry (e.g. [8]-[10]) and to epidemiology (e.g. [11]). You will however also find papers comprising methodological aspects of informatics and biometry (e.g. [12]-[14]) or even of all three fields informatics, biometry, and epidemiology ([15]). Other papers report on interdisciplinary research, which is e.g. related to methodological aspects in medical biometry and computer science ([16]), or within various subfields of medical informatics (imaging, knowledge representation, linguistics) and computer science ([17]).

The origins of *Methods* are going back to the late 1950-ies and early 1960-ies ([2], section 2). They are strongly related to the journal's founding editor, Professor Gustav Wagner and to the German Association for Medical Informatics, Biometry, and Epidemiology (GMDS, [18]), where Dr. Wagner has served as its President from 1965 to 1973, and being awarded the society's honorary membership later on. With approximately 2000 members GMDS is one of the largest international societies in the fields of medical informatics, medical biometry, and epidemiology. GMDS's national e-journal, with (mostly) publications in German language, is Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (MIBE, [19]).

During the last year, GMDS and *Methods* discussed closer relationships due to the strong overlap between this association and *Methods*, since the journal's foundation. As GMDS activities are of both, national and international impact this will hopefully add benefits for all readers of *Methods*.

The authors of this editorial, in their roles as President of GMDS, as editor of *Methods*, and as editor of MIBE are glad to announce, that GMDS with MIBE and *Methods* have decided to strengthen their ties. From now on

- *Methods of Information in Medicine* is the official international journal of GMDS.
- All GMDS members enjoy electronic access to the journal publications including the journals archive, going back to 1962.
- *Methods* will continue and even extend its broad interdisciplinary scope, which is well overlapping the objectives of GMDS and its members.
- GMDS will communicate statements resp. reports with international impact through *Methods*.
- MIBE will closely cooperate with *Methods* in order to support visibility of research activities in GMDS to *Methods* readers.

As official journal of the International Medical Informatics Association (IMIA, [20]) and of the European Federation of Medical Informatics (EFMI, [2]) *Methods* will continue its international scope. As the official international journal of GMDS, we are convinced to provide new and further opportunities to communicate research and statements from GMDS and its members to the international community. In the spirit of the Thomas More quote this should be another step in maintaining the tradition of both, GMDS and *Methods*, for the future of both organizations.

<b>References</b>
-------------------

- |  |
|--|
| <p>[1] <a href="http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Reference_desk/Archives/Humanities-/2008_December_20">http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Reference_desk/Archives/Humanities-/2008_December_20</a>. Last access Dec. 9, 2012.</p> <p>[2] McCray AT, Gefeller O, Aronsky D, Leong TY, Sarkar IN, Bergemann D, Lindberg DAB, van Bommel JH, Haux R. The birth and evolution of a discipline devoted to information in biomedicine and health care: As reflected in its longest running journal. <i>Methods Inf Med.</i> 2011; 50: 491-507.</p> <p>[3] Instructions to Authors at <a href="http://www.methods-online.com">http://www.methods-online.com</a>.</p> <p>[4] Haux R, Aronsky D, Leong TY, McCray AT. <i>Methods</i> in Year 50: Preserving the past and preparing for the future. <i>Methods Inf Med.</i> 2011; 50: 1-6.</p> <p>[5] Forkert ND, Schmidt-Richberg A, Fiehler J, Illies T, Möller D, Handels H, Säring D. Automatic correction of gaps in cerebrovascular segmentations extracted from 3D time-of-flight MRA datasets. <i>Methods Inf Med.</i> 2012; 51: 415-22.</p> |
|--|

- [6] Pavlidis S, Swift S, Payne A. Pathway based microarray analysis, utilising enzyme compounds and cascade events. *Methods Inf Med.* 2012; 51: 323-31.
- [7] Tanaka K, Atarashi H, Yamaguchi I, Watanabe H, Yamamoto R, Ohe K. Wireless LAN security management with location detection capability in hospitals. *Methods Inf Med.* 2012; 51: 221-8.
- [8] Rauch G, Kieser M. Multiplicity adjustment for composite binary endpoints. *Methods Inf Med.* 2012; 51: 309-17.
- [9] Groll A, Tutz G. Regularization for generalized additive mixed models by likelihood-based boosting. *Methods Inf Med.* 2012; 51: 168-77.
- [10] Malley JD, Kruppa J, Dasgupta A, Malley KG, Ziegler A. Probability machines: consistent probability estimation using nonparametric learning machines. *Methods Inf Med.* 2012; 51: 74-81.
- [11] Azizova TV, Fedirko V, Tsareva Y, Tretyakov F, Lassen CF, Friis S, Schüz J. Mayak workers study cohort. An inter-institutional comparison of causes of death in the cause-of-death register of Ozyorsk in the Russian Federation. *Methods Inf Med.* 2012; 51: 144-9.
- [12] Maffei RM, Dunn K, Zhang J, Hsu CE, Holmes JH. Understanding behavioral intent to participate in shared decision-making in medically uncertain situations. *Methods Inf Med.* 2012; 51: 301-8.
- [13] Paterson A, Ashtari M, Ribé D, Stenbeck G, Tucker A. Intelligent data analysis to model and understand live cell time-lapse sequences. *Methods Inf Med.* 2012; 51: 332-40.
- [14] Rücker G, Schimek-Jasch T, Nestle U. Measuring Inter-observer agreement in contour delineation of medical imaging in a dummy run using Fleiss' kappa. *Methods Inf Med.* 2012; 51: 489-94.
- [15] Erdal BS, Liu J, Ding J, Chen J, Marsh CB, Kamal J, Clymer BD. A database de-identification framework to enable direct queries on medical data for secondary use. *Methods Inf Med.* 2012; 51: 229-41.
- [16] Wang Z. Multi-class HingeBoost. Method and application to the classification of cancer types using gene expression data. *Methods Inf Med.* 2012; 51: 162-7.
- [17] Balke WT, Handels H, Kalet I, Kimura M, Kulikowski CA, Moura LA, Pommert A, Schulz S. Discussion of "spatial-symbolic query engine in anatomy" *Methods Inf Med.* 2012; 51: 479–88.
- [18] <http://www.gmds.de> . Last access Dec. 9, 2012.
- [19] <http://www.egms.de/dynamic/en/journals/mibe/index.htm>. Last access Dec. 9, 2012.
- [20] Lun KC. *Methods* designated "Official Journal of IMIA". *Methods Inf Med.* 2003; 42(3): IV-V.

### Correspondence to:

Reinhold Haux  
 Peter L. Reichertz Institute for Medical Informatics  
 University of Braunschweig - Institute of Technology and  
 Hannover Medical School  
 Muehlenpfordtstr. 23  
 D-38106 Braunschweig, Germany  
 phone: +49(0)531/391-9501  
 fax: +49(0)531/391-9502  
[Reinhold.Haux@plri.de](mailto:Reinhold.Haux@plri.de)

## 10 Jahre Medizinische Informatik in Erlangen

Der **Lehrstuhl für Medizinische Informatik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg** wurde im Februar 2003 gegründet. Dies möchte ich zum Anlass nehmen, zu einem kleinen Symposium nach Erlangen einzuladen. Mit einigen internationalen Vortragenden und Präsentationen aus aktuellen Forschungsprojekten des Lehrstuhls möchten wir zum einen etwas zurück blicken, zum anderen aber auch das Forschungsspektrum der Medizinischen Informatik in Erlangen vorstellen.

Das Symposium findet am Dienstag Nachmittag/Mittwoch Vormittag (**26./27. März 2013**) in Erlangen, unmittelbar im Anschluss an den ersten Europäischen i2b2 Academic User Group Workshop statt. Ich freue mich als Keynote-Vortragende Prof. Paul Clayton (University of Utah, Salt Lake City), Prof. Dean Sittig (School of Biomedical Informatics, University of Texas Health Science Center Houston) und Prof. Derick Albright (Department of Pharmacotherapy, University of Utah) begrüßen zu dürfen.

Über weitere Redner und das vollständige Programm des Symposiums informieren wir Sie in Kürze über unsere Homepage <http://www.imi.med.uni-erlangen.de/>. Wir würden uns freuen, möglichst viele Medizinische Informatiker als unsere Gäste in Erlangen begrüßen zu können. Um die Raumkapazitäten planen zu können, bitten wir um Anmeldungen (bis spätestens 15. Februar 2013) bei [martin.ross@imi.med.uni-erlangen.de](mailto:martin.ross@imi.med.uni-erlangen.de). Gerne helfen wir Ihnen auch bei der Suche nach einem Hotelzimmer.

Ulli Prokosch

Lehrstuhl für Medizinische Informatik der FAU Erlangen-Nürnberg  
CIO des Universitätsklinikums Erlangen

## Veranstaltungshinweise

### **QOCC (quality of cancer care)**

Februar/März 2013, Berlin

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130201\\_qocc.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130201_qocc.pdf)

### **Winter School "Clinical and Genetic Epidemiology - Strategies to Drive Personalised Medicine"**

18. Februar - 01. März 2013, Klinikum Großhadern in München

<http://www.ibe.med.uni-muenchen.de/lehre/master/cgepi/cgepiwinterschool2013>

### **Workshop der GMDs-Arbeitsgruppe "Data Management in klinischen und epidemiologischen Studien", Sektion Medizinische Dokumentation**

22. Februar 2013, Medizinische Hochschule Hannover

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130222\\_ag\\_dm.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130222_ag_dm.pdf)

### **7. Rhein-Main Zukunftskongress Krankenhaus & Partner**

27. - 28. Februar 2013, Frankfurt-Offenbach

<http://www.rhein-main-zukunftskongress.de/>

**17. Konferenz für SAS-Anwender in Forschung und Entwicklung (KSFE)**

28. Februar - 01. März 2013, Ulm

<http://www.ksfe2013.de/>**Workshop Bildverarbeitung für die Medizin**

3. - 5. März 2013, Heidelberg. - 5. März 2013

<http://www.bvm-workshop.org/>**Symposium "Transparenz durch Routinedaten"**

7. März 2013, Krefeld

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130307\\_routinedaten.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130307_routinedaten.pdf)**Training in Genetischer Epidemiologie**

14. - 16. März 2013, Lübeck

[http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130314\\_gen\\_epi.pdf](http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130314_gen_epi.pdf)**EbM-Kongress 2013**

15. - 16. März 2013, Berlin

<http://www.ebm-kongress.de/>**DNVF-Spring-School 2013**

18. - 21. März 2013, Köln

<http://www.netzwerk-versorgungsforschung.de/index.php?seite=2013-03-18-21>**3. Joint Statistical Meeting of the Deutsche Arbeitsgemeinschaft Statistik - DAGStat2013**

18. - 22. März 2013, Freiburg

<http://dagstat2013.uni-freiburg.de/>**conHIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI**

8. April 2013, Berlin

**conHIT 2013 - Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking**

9. - 11. April 2013, Berlin

<http://www.conhit.de/>**14th International Congress of the International Federation of Psychiatric Epidemiology**

5. - 8. Juni 2013, Leipzig

<http://www.ifpe2013.org/home.html>**MEDINFO2013: 14th World Congress on Medical and Health Informatics**

20. - 23. August 2013, Copenhagen, Denmark

<http://www.medinfo2013.dk/>**58. GMDS-Jahrestagung - Im Focus das Leben - Interdisziplinäre Forschung für die Patientenversorgung der Zukunft**

01. - 05. September 2013, Lübeck

<http://www.gmds2013.de/>

**Geburtstage und Laudationes**

**Wir gratulieren folgenden Mitgliedern ganz herzlich zum runden Geburtstag:**

Zum 75. Geburtstag:

Herrn Prof. Dr. med. Günter Hennersdorf, Bous

Zum 70. Geburtstag:

Herrn Prof. Dr. Joachim Röhmel, Bremen  
Herrn Dr. rer. nat. Achim Heinecke, Münster

Zum 65. Geburtstag:

Herrn PD Dr. rer. nat. Bernd Blobel, Regensburg  
Herrn Dr.-Ing. Jürgen Garschke, Jena  
Herrn Dr. med. Boris Ostapowicz, Berlin  
Herrn Prof. Dr. Richard Salm, Freiburg  
Frau Dr. med. Ingeborg Schneider, Stuttgart

Zum 60. Geburtstag:

Frau Dipl.-Math. Karola Beckmann, Berlin  
Frau Prof. Dr. rer. nat. Maria Blettner, Mainz  
Herrn Dipl.-Inform. Med. Urban Böhner-Stamm, Stuttgart  
Herrn Dr. med., Dipl.-Kfm. Alfred Estelmann, Zirndorf  
Herrn Dipl.-Pol. Rolf Niemann, Berlin  
Herrn Dipl.-Math. Klaus Rettig, Meerbusch  
Herrn Dr. Dipl.-Psych. Wolfgang Weidenhammer, Dorfen

**Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Joachim Röhmel**

Lieber Joachim,

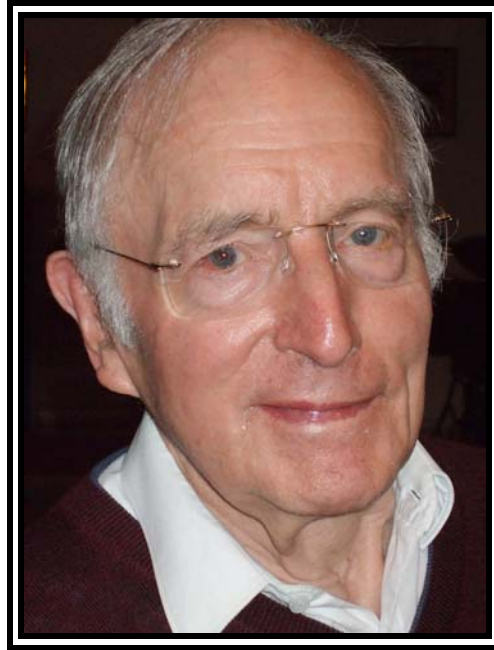
fünf Jahre sind vergangen seit dem letzten runden Geburtstag und wir freuen uns bestätigen zu können, dass Du gemäß unseren Wünschen einen echten Unruhestand gepflegt hast. Du hast im fernen Bremen Deine Leidenschaft für Regeln im Bereich der Nutzenbewertung entdeckt und Dich kritisch mit den Äußerungen von der (damals) anderen Rheinseite auseinandergesetzt. In Deiner Funktion als Sprecher hast Du die Geschicke der Arbeitsgemeinschaft Pharmazeutische Forschung (APF) mitgestaltet und Dich für den konstruktiven Dialog der Statistiker in Industrie, den Zulassungsbehörden, dem IQWiG und den universitären Einrichtungen eingesetzt.

Im BfArM bist Du zum Workshop zum Thema Multiplizität in Klinischen Studien als Gast gewesen und hast einen Vortrag zu paarweisen Äquivalenztests in Mehrarmstudien gehalten. Auch die anderen Paper, die Du in den letzten 5 Jahren geschrieben hast, haben sich ganz schön komplizierten Themen gewidmet, wie sie jedoch bei ganz einfachen Fragestellungen im Rahmen der Zulassung oder der Bewertung des Zusatznutzens auftreten können.

Immer noch beschauen wir die tiefen Spuren, die Du im regulatorischen Bereich hinterlassen hast. Nach langen internen und externen Diskussionen überlegen wir auch weiterhin, ob wir nach 10 Jahren die Guideline zur Multiplizität in klinischen Studien neu aufsetzen oder doch lieber nur ganz wenig ändern wollen. Obwohl sich inhaltlich und methodisch in diesem Bereich so viel getan hat, haben sich offensichtlich die damals von Dir so weise identifizierten Prinzipien zur Bewertung der Anwendbarkeit in randomisierten klinischen Studien der Phase III nicht wirklich geändert.

Wir sind gespannt, wie Dein Plan für die nächsten Jahre aussieht und wünschen dir auch weiterhin viel Spaß und gute Gesundheit.

Norbert Benda  
Christoph Gerlinger  
Armin Koch

**Nachruf****Nachruf für Herrn Univ.-Prof. Dr. med. Rudolf Thurmayr**

Rudolf Thurmayr 2010

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie trauert um ihr Mitglied, Herrn Univ.-Prof. Dr. med. Rudolf Thurmayr, der nach längerer Krankheit am 18. Dezember 2012 im Alter von 86 Jahren in München gestorben ist.

Rudolf Thurmayr wurde am 29.10.1926 in Essenbach bei Landshut geboren. Er studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München Medizin, promovierte 1951 mit einer Arbeit zur Toxikologie der Glykole und wurde Facharzt für Chirurgie. 1970 übernahm er eine Stelle am Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation der Technischen Universität München unter dem neu berufenen Direktor Prof. Dr. H.-J. Lange (ab 1977 Institut für Medizinische Statistik und Epidemiologie). Dort entwickelte er für die Chirurgische Klinik des Klinikums rechts der Isar der TU München ein damals in Deutschland nahezu einzigartiges Dokumentationssystem und leitete zeitweilig eine Arbeitsgruppe in dem von Prof. Lange zur selben Zeit aufgebauten Institut für medizinische Datenverarbeitung an der damaligen Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung (GSF) in Oberschleißheim-Neuherberg. 1973 habilitierte er sich mit einer Arbeit über ein innovatives Verfahren der automatischen Berichterstattung und Dokumentation in der Chirurgie. Er wurde zum außerordentlichen Professor ernannt und 1987 zum Extraordinarius berufen. 1992/93 leitete er nach der Emeritierung von Herrn Prof. Lange das Institut vertretungsweise bis über sein Ruhestandsalter hinaus und stand auch danach noch bis 1996 dem Klinikum beratend zur Seite.

Rudolf Thurmayr war seit 1964 GMDS-Mitglied und engagierte sich nachdrücklich für die Ziele der GMDS. In den Jahren 1973 bis 1975 gehörte er dem Präsidium als Schriftführer an. Von 1982 bis 1999 war er Leiter des GMDS-Arbeitskreises Chirurgie, dem er auch noch einige Jahre vor- und nachher als stellvertretender Leiter diente.



Als einer der ersten Medizininformatiker befasste er sich mit automatisierten Verfahren zur medizinischen Dokumentation in der Chirurgie, die sowohl praktisch nützlich als auch methodisch sauber fundiert waren. Seine wissenschaftlichen Leistungen und praktischen Entwicklungen zur Klartextanalyse, zur medizinischen Klassifizierung und diagnosenbezogenen Gruppierung hatten beispielhafte Bedeutung. Er war einer der Ersten in Deutschland, die sich in der Chirurgie systematisch mit begrifflichen Schlüsselssystemen wie VESKA-Schlüssel der Schweiz, ICPM (Internationale Klassifikation der Prozeduren in der Medizin) oder ICD befasst haben, und er setzte diese auch erfolgreich mithilfe der Computer ein. Hervorzuheben ist seine intensive Mit- und Weiterarbeit am Allgemeinen Chirurgischen Therapieschlüssel (2. Aufl. 1982: Operativer Therapieschlüssel) von Prof. O. Scheibe. Bemerkenswert ist, dass er hierzu auch Methoden der Qualitätssicherung entwickelte, was bei den später verfügbaren kommerziellen Systemen bis heute nicht selbstverständlich ist. Die Güte der Datenerfassung, die Reliabilität z.B. der Anamnese-Dokumentation, die korrekte Anwendung der z.T. hochkomplexen Schlüsselssysteme und deren Weiterentwicklung waren ihm stets ein zentrales Anliegen.

Im Rahmen des EU-Forschungsprojektes "Standardization in Europe on Semantical Aspects of Medicine" (SESAME) wurde er auf Vorschlag von B. Graubner gemeinsam mit R. Klar in den Projektbeirat berufen und erkannte rasch die große Bedeutung der niederländischen Version der ICPM. Mit beträchtlichem Aufwand und Geschick hat er diese ICPM-DE (Dutch Extension) aus dem Holländischen ins Deutsche übersetzt und dabei seine praktischen Erfahrungen als Chirurg und seine theoretischen Kenntnisse als Informatiker genutzt. Das Ergebnis wurde, wie bekannt, für die Entwicklung des Operationen- und Prozedurenschlüssels (OPS) bedeutungsvoll.

Rudolf Thurmayr repräsentierte in bester Weise diese Kombination aus Medizin und Informatik. Das gilt auch für die Lehre, denn über Jahrzehnte hat er Medizininformatik sowohl für Medizin- als auch für Informatikstudenten vermittelt. Er war darüber hinaus vielseitig interessiert. Wohnmobil-Reisen mit seiner lebenswerten Frau Gerda Roswitha zu Kongressen und Urlaubszielen waren stets auflockernde Randthemen bei unseren Begegnungen. Das Ehepaar Thurmayr war übrigens das Einzige in der GMDS, in dem beide Partner in unseren Fächern habilitiert waren und den Professorentitel erhielten.

*Liebe Frau Thurmayr, wir haben Ihren Mann fachlich und persönlich sehr geschätzt, er war ein allseits sympathischer, engagierter, hochkompetenter, enorm fleißiger, hilfsbereiter und dabei immer bescheidener Kollege und Mensch in dem oft verminten Geschäft der medizinischen Dokumentation und Klassifikation. Sie hatten jahrzehntelang intensiv mit ihm am selben Institut zusammengearbeitet und ihn später aufopfernd gepflegt und betreut. Dafür verdienen Sie unseren größten Respekt, und wir hoffen, dass Ihnen damit Ihre Trauer etwas erleichtert wird.*

*Ihre Heike Bickeböller, Rüdiger Klar und Bernd Graubner.*

Rüdiger Klar  
GMDS-Präsident 1999–2001

Bernd Graubner  
GMDS-AG-Leiter Medizinische Dokumentation und Klassifikation 1998–2007

Heike Bickeböller  
GMDS-Präsidentin

<b>GMDS-Präsidium</b>
-----------------------

Prof. Dr. Heike Bickeböller (Göttingen), Präsidentin  
 Prof. Dr. Paul Schmücker (Mannheim), 1. Vizepräsident  
 Prof. Dr. Johannes Haerting (Halle/Saale), 2. Vizepräsident  
 Prof. Dr. Wolfgang Köpcke (Münster), Schatzmeister  
 Dr. Frank Konietschke (Göttingen), Schriftführer  
 Prof. Dr. Guido Giani (Düsseldorf), Beisitzer  
 Prof. Dr. Alfred Winter (Leipzig), Beisitzer  
 Prof. Dr. Ursula Hübner (Osnabrück), Fachbereichsleiterin Med. Informatik  
 Prof. Dr. Stefanie Klug (Dresden), Fachbereichsleiterin Epidemiologie  
 Dr. Claudia Schmoor (Freiburg), Fachbereichsleiterin Biometrie  
 Dagmar Wege (Hannover), Sektionsleiterin Med. Dokumentation  
 Markus Stein (Heidelberg), Sektionsbeisitzer

<b>Fachausschuss Medizinische Informatik</b>
--

<u>Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. Ursula Hübner (Osnabrück)	<u>Stellv. Fachbereichsleiter:</u> Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch (Erlangen)
Prof. Dr. Paul Schmücker (Mannheim) Prof. Dr. Andreas Goldschmidt (Trier) Prof. Dr. Ulrich Sax (Göttingen) Dr. Bernhard Breil (Münster)	Prof. Dr. Andreas Hein (Oldenburg) Prof. Dr. Richard Lenz (Erlangen) Prof. Dr. Barbara Paech (Heidelberg)

<b>Fachausschuss Biometrie</b>
--------------------------------

<u>Fachbereichsleiter:</u> Dr. Claudia Schmoor (Freiburg)	<u>Stellv. Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. Ralf Bender (Köln)
Prof. Dr. Inke König (Lübeck) Prof. Dr. Dieter Hauschke (Freiburg)	Dr. Anja Victor (Mainz) Dr. Geraldine Rauch (Heidelberg)

<b>Fachausschuss Epidemiologie</b>
------------------------------------

<u>Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. Stefanie Klug (Dresden)	<u>Stellv. Fachbereichsleiterin:</u> PD Dr. Antje Timmer (Bremen)
Prof. Edeltraut Garbe (Bremen) PD Dr. Barbara Hoffmann (Essen)	Dr. Ulrike Rothe (Dresden) Dr. Steffen Wahler (Hamburg)

<b>Sektionsausschuss Medizinische Dokumentation</b>
---

<u>Sektionsleiterin:</u> Dagmar Wege (Hannover)	<u>Stellv. Sektionsleiterin:</u> Susanne Stolpe (Bochum)
Stefanie Fischer (Offenbach) Hong Van Ngo (Essen)	Claudia Ose (Essen) Anke Schöler (Leipzig)

<b>Geschäftsstelle</b>
------------------------

Beatrix Behrendt (Geschäftsführerin)	Andrea Geyermann (Assistentin d. Geschäftsführung)
--------------------------------------	--